

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 58 (2008)

Heft: 230

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karl der Kühne (1433–1477). Kunst, Krieg und Hofkultur

Karl der Kühne zählt zu den faszinierendsten Gestalten des Mittelalters. Ehrgeizig und unermüdlich in seinem Streben nach Macht und Geltung machte er das Herzogtum Burgund zu einer bedeutenden Kraft im Europa des ausgehenden Mittelalters.

Seinen Aufstieg unterstrich Karl der Kühne mit einer glanzvollen Hofhaltung. Zu diesem Zweck entstanden Kunstwerke, welche zu den Höhepunkten der Kunstgeschichte gehören. Mit Leihgaben aus mehr als 40 nationalen und internationalen Museen zeigt die Ausstellung im Historischen Museum Bern eine Auswahl von Kunstwerken aller Kunstgattungen: Goldschmiedekunst, Tapisserien, Buchmalerei, Tafelgemälde, Prunkrüstungen, Juwelen und Medaillen.

Karls Interesse für die Medaille trug wesentlich zur Verbreitung dieser neuen Kunstgattung nördlich der Alpen bei. So stand der Italiener Giovanni Candida als Diplomat und Medailleur in seinen Diensten und schuf Medaillen mit den Porträts der wichtigsten Personen am Hof. Zahlreiche Leihgaben aus dem Kunsthistorischen Museum Wien und dem Münzkabinett Berlin erlauben es, die bedeutendsten Werke Candidas zu zeigen und diese in die Entwicklung der Medaillenkunst in Italien und nördlich der Alpen einzubetten. So ist etwa die Porträtmedaille von Pisanello auf den byzantinischen Kaiser Johannes VIII. Paläologus von 1438/39 zu sehen, welche als Beginn der Medaillenkunst überhaupt gilt. Das wichtigste Stück im Bezug auf Karl den

Kühnen ist Candidas Medaille des Herzogs, die ihn nach antiker Manier mit Lorbeerkranz und unbedeckter Schulter zeigt (Abb. 1). Nach dessen Tod in der Schlacht bei Nancy war Candida unter Karls Schwiegersohn Maximilian von Österreich weiterhin am burgundischen Hof tätig. Allerdings fiel er bei diesem später in Ungnade und wurde zeitweise in Lille inhaftiert. Eine Reminiszenz an seine Zeit im Kerker ist die abgebildete Medaille, auf welcher er den Festungskommandanten von Lille und seinen Kerkermeister porträtierte (Abb. 2). Auf der Rückseite ist ein Turm zu sehen, der als «Candidas Kerker» bezeichnet ist. Dieses seltene Stück aus der Berliner Sammlung ist einer der Höhepunkte der Ausstellung aus numismatischer Sicht.

Die Ausstellung ist eine gemeinsame Produktion mit dem Groeningemuseum Brügge und wird vom 27. März bis 21. Juli 2009 auch in Brügge gezeigt. Die Ausstellung in Bern wird umrahmt von einem Mittelalterpark für die junge Generation und einem Ritterturnier.

Karl der Kühne (1433–1477).
Kunst, Krieg und Hofkultur
25. April–24. August 2008
im Historischen Museum Bern

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10–20 Uhr, Sa/So 10–17 Uhr
Katalog «Karl der Kühne (1433–1477).
Kunst, Krieg und Hofkultur», CHF 64.–
www.karlderkuhne.org

Daniel Schmutz



Abb. 1: Giovanni Candida, Medaille auf Karl den Kühnen, um 1474. Kunsthistorisches Museum Wien, Fotografisches Atelier.



Abb. 2: Giovanni Candida, Medaille auf Jehan de la Gruthuse und Jehan Miette, 1479. Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett (Fotograf: Reinhard Saczewski).